

Neandertaler am Feuer (Rekonstruktion)



ANTHROPOLOGIE

## „Der wilde Kerl ist geadelt worden“

Gerd-Christian Weniger, 57, Anthropologe und Direktor des Neanderthal Museums in Mettmann, über die Gemeinsamkeiten von modernen Menschen und Neandertalern

**SPIEGEL:** Erbgutanalysen des Leipziger Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie zeigen: Menschen und Neandertaler haben sich doch vermischt. Sind Sie überrascht?

**Weniger:** Nein. Das beseitigt nur meine letzten Zweifel. Die archäologische Forschung vermutet seit 15 Jahren, dass es die Vermischung gegeben haben muss.

**SPIEGEL:** Welche Hinweise auf die Kreuzung gab es denn bisher schon?

**Weniger:** Bei den eiszeitlichen Menschen in Europa bestand eine weitgehende kulturelle Gleichheit. Das war ein Indiz, dass es auch biologische Überschneidungen gegeben haben muss.

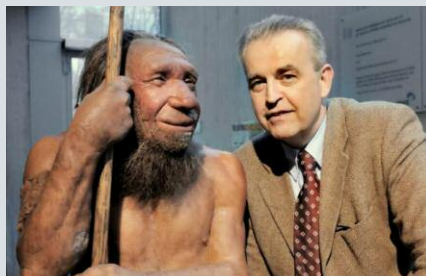
**SPIEGEL:** Konnten Sie sich mit dieser Auffassung durchsetzen?

**Weniger:** Nein. Es gab über viele Jahre hinweg große Zweifel. Nun freuen wir uns natürlich, dass die biologische Frak-

tion von ihren eigenen Forschungsergebnissen überholt worden ist.

**SPIEGEL:** Wie liefen die sexuellen Begegnungen praktisch ab?

**Weniger:** Jäger und Sammler sind darauf angewiesen, ihre Geschlechtspartner in anderen Gruppen zu suchen. Das wissen wir von ethnohistorisch belegten Beispielen. Für jede Gruppe ist es extrem wichtig, außerhalb der eigenen Verwandtschaft auf Braut- oder Bräutigamschau zu gehen. Deswegen treffen sich diese hochmobilen Gruppen immer wieder zu gemeinsamen Aktionen an gemeinsamen Lagerplätzen –



Neandertaler-Rekonstruktion, Weniger

nicht nur, um auf die Jagd zu gehen, sondern auch, um miteinander Sex zu haben.

**SPIEGEL:** Waren die Begegnungen eher flüchtig? Oder gab es zwischen Neandertalerfrauen und Menschenmännern so etwas wie stabile Beziehungen?

**Weniger:** Es werden wohl nur flüchtige Kontakte möglich gewesen sein. Was die beiden jetzt im Erbgut gemeinsam haben, ist ja auch nur relativ wenig. Das spricht nicht für eine massive Vermischung. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass es sich um eine ganz kleine Population von Neandertalern handelte. Wir sprechen da über 100 000 oder 200 000 Individuen, die nur einen geringen Abdruck im Genpool des modernen Menschen hinterlassen haben.

**SPIEGEL:** Bei welchen Anlässen könnte es zum Sex zwischen Menschen und Neandertalern gekommen sein?

**Weniger:** Wenn man ein Stück Bisonfleisch gegessen hat und am Lagerfeuer saß, gab es sicher Möglichkeiten ...

**SPIEGEL:** Waren Neandertalermänner für Menschenfrauen überhaupt attraktiv?

**Weniger:** Wer sich heute unter den weltweit lebenden Menschen umschaut, weiß, dass Aussehen ganz unterschiedlich bewertet wird. Die Attraktivität liegt immer im Auge des Betrachters.

**SPIEGEL:** Gab es zwischen den Menschen und ihren nächsten Verwandten nicht doch zu große Unterschiede?

**Weniger:** Nein. Wenn man vor der Rekonstruktion des Neandertalers in unserem Museum steht, erkennt man, dass das ein menschliches Wesen ist.

**SPIEGEL:** Warum zweifelten viele Ihrer Forscherkollegen bislang daran, dass beide Menschenarten etwas miteinander gehabt haben könnten?

**Weniger:** Das hat mit dem Mythos des wilden Mannes zu tun, der dem Neandertaler anhaftet – er ist die Projektion all dessen, was wir aus unserem menschlichen Erbe verbannen wollen.

**SPIEGEL:** Welche Neandertaler-Eigenschaften stecken in uns?

**Weniger:** Wir tragen morphologisch das eine oder andere in uns. Bei manchem Zeitgenossen fällt mir auf: Oh, das ist aber ein starker Überaugenwulst. Fast so, wie wir es von Neandertalerskeletten kennen.

**SPIEGEL:** Ist der Neandertaler also gar nicht ganz ausgestorben?

**Weniger:** Nicht wirklich, er ist in uns aufgegangen.

**SPIEGEL:** Darf man Verkehrsrowdys noch als Neandertaler beschimpfen?

**Weniger:** Auf keinen Fall! Der Neandertaler ist von den Paläogenetikern geadelt worden. Er ist jetzt auch ein moderner Mensch.